



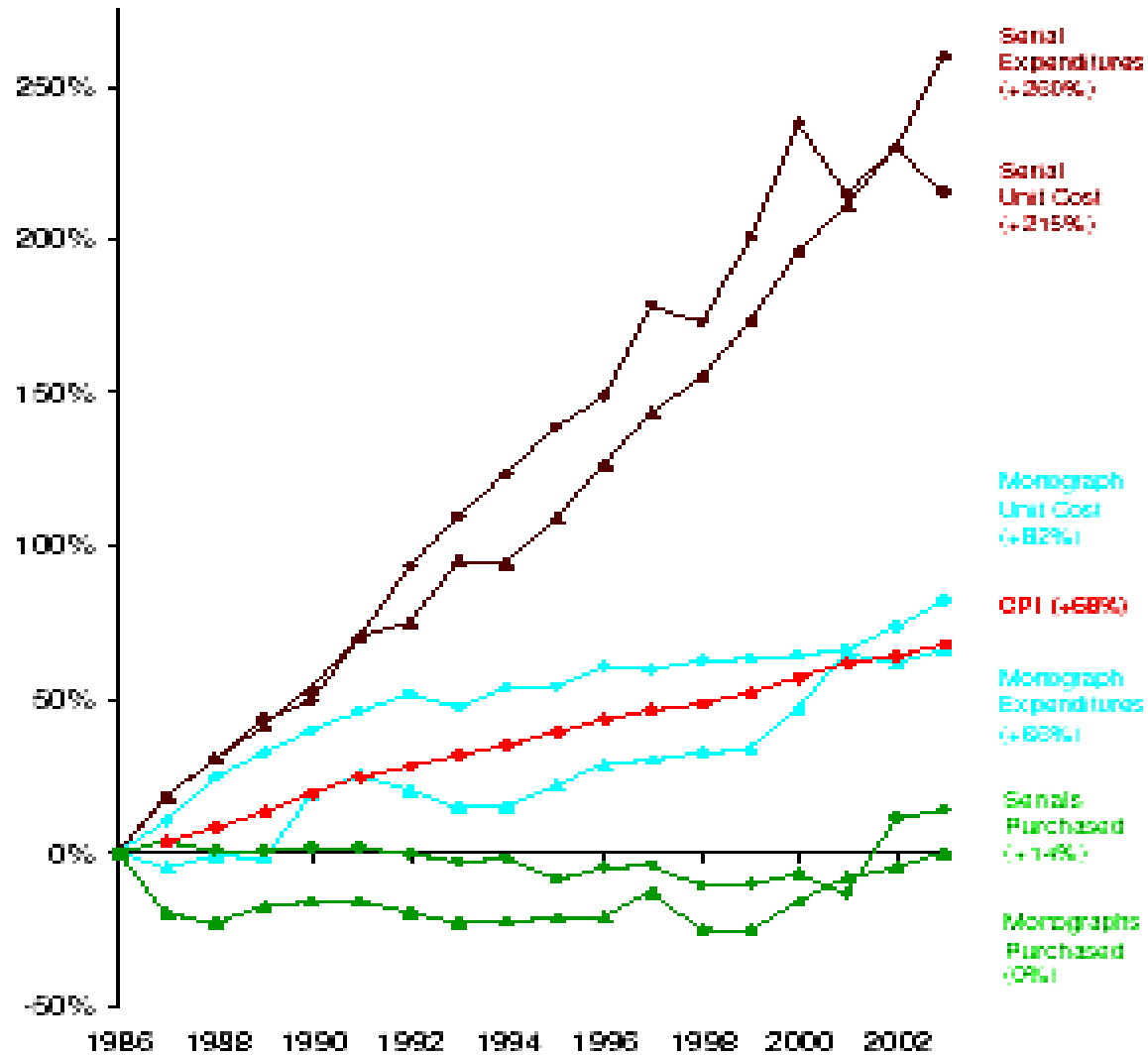
***Der ungehinderte Zugang zur
wissenschaftlichen Information –
eine strategische Aufgabe für
Hochschulleitungen***

Prof. Dr. Dieter Timmermann, Rektor
Universität Bielefeld

HRK-Tagung “Hochschulstrategien zu Open Access”
am 13.02.2006




Graph 2
 Monograph and Serial Costs
 in ARL Libraries, 1986-2003



Source: ARL Statistics 2003-04, Association of Research Libraries, Washington, DC.
 Copyright © 2004 Association of Research Libraries






„The University cancelled an undisclosed number of journals. It emphasized that **the problem was runaway journal prices, not the library budget:** ‘Berkeley will continue to face this runaway serials pricing even after the present budget crisis is over.’”

(Memorandum für den akademischen Senat der University of California at Berkeley, 4. September 2003)





„In the 1970s, some for-profit scholarly publishers discovered that library demands for journals were remarkably unresponsive to price increases and that the publishers could greatly increase their revenues by sharply increasing their prices. This is evidenced by the dramatic disparity that has emerged between the prices charged by for-profit publishers, those charged by non-profit societies and university presses. This gap widened in the 1980s and further widened in the 1990s, so that **the for-profit journals charge about five times as much per page and fifteen times as much per citation as the non-profits** (...).”

(Die Wirtschaftsprofessoren McAfee und Bergstrom, University of California, in einem offenen Brief an alle Universitätspräsidenten in den USA, Herbst 2005
<http://www.hss.caltech.edu/~mcafee/Journal/OpenLetter.pdf>)





Open Access an den Hochschulen: Argumente für Wissenschaftler

1. Open Access bietet Autoren unterschiedliche Umsetzungskonzepte
2. Zeitschriftenartikel, die zusätzlich zur Zeitschrift als Kopie über institutionelle Publikationenserver (Repositorien) weltweit frei zugänglich sind, werden nachweisbar häufiger zitiert als reine Verlagspublikationen
3. Internationale Netzwerke institutioneller Repositorien unterstützen die internationalen Kooperationen von Wissenschaftlern
4. Publikationssysteme im Wissenschaftsbereich unterstützen die neuen Möglichkeiten des digitalen Publizierens
5. Institutionelle Repositorien erleichtern die interdisziplinäre Zusammenarbeit, indem sie Forschungsergebnisse einer Hochschule disziplinübergreifend verzeichnen





Open Access an den Hochschulen: Argumente für Hochschulleitungen

1. Aktive Außenpräsentation der wissenschaftlichen Exzellenz von Hochschulen über Forschungspublikationenserver
2. Vereinheitlichung der Informationsinfrastruktur in Deutschland und im internationalen Kontext durch institutionelle Repositorien
3. Institutionelle Publikationenserver als neue Instrumente zur Unterstützung von Forschungsevaluationen
4. Sicherung der Langzeitverfügbarkeit der institutionellen Forschungsergebnisse





Open Access an der Universität Bielefeld – von der Theorie zur Praxis

Die Ziele der Arbeitsgruppe Wissenschaftliches Publizieren:

1. Die Abgabe von offiziellen Empfehlungen der Universität Bielefeld zum "Wissenschaftlichen Publizieren"
2. Ein allgemeines Bewusstsein für die Notwendigkeit von Open Access unter Bielefelder Autoren zu schaffen, insbesondere auch durch die direkte Kommunikation zwischen den Wissenschaftlern selbst
3. Erwartungen und Bedürfnisse im Bereich der Infrastruktur (Bielefelder Publikationenserver) zu beschreiben, unter Berücksichtigung von fächerspezifischen Publikationskulturen
4. Die sukzessive Steigerung qualifizierter (peer-reviewter) Publikationen auf dem universitätseigenen Server
5. Erhöhung der Zahl Bielefelder Autoren in Open Access- Zeitschriften
6. Die Prüfung der Anforderungen und Interessen an einen Bielefelder Universitätsverlag





Open Access an der Universität Bielefeld – von der Theorie zur Praxis

Die Ergebnisse seit 2004:

1. Gründung von Open Access-Zeitschriften
2. Auf- und Ausbau Hochschulschriftenserver BieSON
3. Verabschiedung einer Open Access Resolution durch das Rektorat der Universität
4. Aufbau des Bielefelder Forschungspublikationenservers
5. Vernetzung mit der Bielefelder Forschungsdatenbank
6. Überregionale Aktivitäten





Fazit

- Der ungehinderte Zugang zu wissenschaftlicher Information für Wissenschaftler und Studierende ist mit monetären Mitteln allein nicht länger gewährleistet
- Die aktive Außenpräsentation der institutionellen Forschungsergebnisse wird ein wesentliches Element im Wettbewerb der Hochschulen werden
- Die hochschul- und länderübergreifende Netzwerkbildung in Forschung und Lehre sowie die Harmonisierung der Hochschullandschaft (Bologna, Lissabon) in Europa erfordert den parallelen Aufbau eines barrierefreien, nachhaltigen Infrastruktur-Netzwerks für wissenschaftlich relevante Information (Repositorien)
- Dienste und Werkzeuge zum elektronischen Publizieren im weiteren Sinne werden ein integraler Bestandteil der Forschungsinfrastruktur von Hochschulen für alle Fachdisziplinen

